<u>Ergebnisse Deutschumfrage aus dem Jahr 2019:</u>
konzeptioniert und durchgeführt von Dr. Hans-Dieter Bottke

Als Regionalleiter im Verein Deutsche Sprache e.V. (VDS) für die Region ‚Mittleres Rheinland-Pfalz' (Mainz / Rheinhessen / Nahe-Hunsrück) sowie Leiter der bundesweiten AG Unternehmen für die deutsche Sprache im VDS habe ich eine Umfrage zu Deutschkenntnissen von Bewerbern und Auszubildenden bei ausbildenden Unternehmen im Zeitraum zwischen dem 21. Juni und dem 26. Juli 2019 durchgeführt. Es wurden Unternehmen befragt, die entweder ihren einzigen Unternehmenssitz in der Region haben oder mit einer oder mehreren Betriebsstellen dort vertreten sind. Zudem sind einige Firmen außerhalb dieser Region befragt worden, die Mitglied in der oben genannten AG sind.

Teilgenommen haben sowohl Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern als auch kleinere mit unter 10 Beschäftigten. Zudem hat ein ehemaliger Obermeister des Handwerks aus der Handwerkerschaft des Landkreises Bad Kreuznach an dieser Umfrage teilgenommen, wobei seine Antworten sicherlich auch für viele seiner ausbildenden Kollegen sprechen.

Da es sich um eine ehrenamtlich von mir alleine durchgeführte Aktion mit einem von mir konzeptionierten Fragebogen handelt, war es mir natürlich nicht möglich, mich an jedes ausbildende Unternehmen der Region zu wenden. Dennoch ist diese Umfrage mit ihren Ergebnissen aussagekräftig, da sich die Anzahl der **jährlich** neu eingestellten Auszubildenden der befragten Unternehmen in jedem Fall **auf mehrere hundert** belaufen wird. Und die **Zahl der Bewerber** wird dementsprechend **deutlich darüber liegen**. Zudem ist die Antwort des oben bereits genannten Obermeisters des Handwerks aussagekräftig für sehr viele Handwerksmeister der Region und wahrscheinlich darüber hinaus.
Es sind Fragen – getrennt nach Bewerbern und Auszubildenden – zu folgenden Themen gestellt worden, wobei in den meisten Fällen drei anzukreuzende Antwortmöglichkeiten vorgegeben waren: ‚Gut', ‚Befriedigend', ‚Nicht Befriedigend' bezogen auf die aktuelle Situation sowie ‚Besser', Gleichbleibend' oder ‚Schlechter' bezogen auf die Entwicklung in den letzten zehn Jahren:

1. Rechtschreibung
2. Textverständnis
3. Schriftlicher Ausdruck
4. Mündlicher Ausdruck / Freies Sprechen

Anschließend wurde nach der Zahl abgelehnter Bewerber aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse mit den Antwortmöglichkeiten ‚Zugenommen', ‚Gleichbleibend', ‚Abgenommen' gefragt. Zudem ist nach betriebsinternen Nachschulungen im Fach Deutsch (Antwortmöglichkeiten: Ja mit Zeitangabe ab wann oder nein), der Verantwortung des allgemeinbildenden deutschen Schulsystems bezüglich der Deutschkenntnisse (Antwortmöglichkeiten: Stark. Mittel oder Schwach) und ob mehr Wochenstunden im Lehrplan für das Fach Deutsch vorgesehen sein sollten (Antwortmöglichkeiten: Ja oder Nein) gefragt worden.
Alle Unternehmen bzw. Institutionen wurden mit ihren Antworten gleich bei der Auswertung gewichtet, also unabhängig von Ihrer Mitarbeiterzahl.
Ausgewertet wurden sowohl schriftlich eingegangene als auch mündlich (zumeist telefonisch) erhobene Antworten. Beteiligt haben sich insgesamt 51 Unternehmen.
Schließlich ist am Schluss eine offene Frage gestellt worden, auf die ungefähr zwei Drittel (35) der Befragten geantwortet hat: Welche weitere Forderungen haben Sie an die politisch Verantwortlichen?
Die Ergebnisse dieser Umfrage gehen in die bundesweite ein, welche ab August 2019 startet und deren Gesamtergebnis wahrscheinlich erst Anfang 2020 vorliegen wird.

Antworten der Befragten in absoluten Zahlen sowie in gerundeten Prozentangaben:

Rechtschreibung – aktuell:
Bewerber:
Gut: 1 (≈ 2%) Befriedigend: 16 (≈ 31%) Nicht Befriedigend: 34 (≈67%)
Auszubildende:
Gut: 4 (≈8%) Befriedigend: 32 (≈63%) Nicht Befriedigend: 15 (≈30%)

Rechtschreibung – Entwicklung der letzten 10 Jahre:
Bewerber:
Besser: 0 (≈0%) Gleichbleibend: 14 (≈27%) Schlechter: 37 (≈73%)
Auszubildende:
Besser: 0 (≈0%) Gleichbleibend: 17 (≈33%) Schlechter: 34 (≈67%)

Textverständnis – aktuell:
Bewerber:
Gut: 11 (≈22%) Befriedigend: 18 (≈35%) Nicht Befriedigend: 22 (≈43%)
Auszubildende:
Gut: 15 (≈29%) Befriedigend: 25 (≈49%) Nicht Befriedigend: 11 (≈22%)

Textverständnis – Entwicklung der letzten 10 Jahre:
Bewerber:
Besser: 0 (≈0%) Gleichbleibend: 6 (≈12%) Schlechter: 45 (≈88%)
Auszubildende:
Besser: 0 (≈0%) Gleichbleibend: 9 (≈18%) Schlechter: 42 (≈82%)

Schriftlicher Ausdruck – aktuell:
Bewerber:
Gut: 4 (≈8%) Befriedigend: 21 (≈41%) Nicht Befriedigend: 26 (≈51%)
Auszubildende:
Gut: 6 (≈12%) Befriedigend: 28 (≈55%) Nicht Befriedigend: 17 (≈33%)

Schriftlicher Ausdruck – Entwicklung der letzten 10 Jahre:
Bewerber:
Besser: 0 (≈0%) Gleichbleibend: 6 (≈12%) Schlechter: 45 (≈88%)
Auszubildende:
Besser: 0 (≈0%) Gleichbleibend: 9 (≈18%) Schlechter: 42 (≈82%)
Mündlicher Ausdruck / Freies Sprechen – aktuell:
Bewerber:
Gut: 15 (≈29%) Befriedigend: 23 (≈45%) Nicht Befriedigend: 13 (≈26%)
Auszubildende:
Gut: 18 (≈35%) Befriedigend: 27 (≈53%) Nicht Befriedigend: 6 (≈12%)

Mündlicher Ausdruck / Freies Sprechen – Entwicklung der letzten 10 Jahre:
Bewerber:
Besser: 1 (≈2%) Gleichbleibend: 23 (≈45%) Schlechter: 27 (≈53%)
Auszubildende:
Besser: 1 (≈2%) Gleichbleibend: 31 (≈61%) Schlechter: 19 (≈37%)

Zahl abgelehnter **Bewerber** aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse:
Zugenommen: 21 (≈41%) Gleichbleibend: (≈55%) Abgenommen: 2 (≈4%)

Berufsschulnoten in den letzten Jahren **(nur Auszubildende)**:
Besser: 0 (≈0%) Gleichbleibend: 24 (≈47%) Schlechter: 27 (≈53%)

Betriebsinterne Nachschulungen für **Auszubildende** im Fach Deutsch:
Ja: 19 (≈37%) Nein: 32 (≈63%)
Zur Jahresangabe bei der Antwort ‚Ja': Erst seit **1 bis 5 Jahren** erfolgten solche Schulungen in Unternehmen bzw. Institutionen, die mit Ja geantwortet haben.

Verantwortung des allgemeinbildenden deutschen Schulsystems für die Deutschkenntnisse:
Stark: 45 (≈88%) Mittel: 5(≈10%) Schwach: 2 (≈4%)

Mehr Wochenstunden für den Deutschunterricht im Lehrplan:
Ja: 47 (≈92%) Nein: 4 (≈8%)

An der Umfrage beteiligte Unternehmen bzw. Institutionen nach Anzahl der Beschäftigten:

Unter 10:	12 (≈24%)
10 bis 50:	13 (≈26%)
51 bis 100:	7 (≈14%)
101 bis 500:	11 (≈22%)
Über 500:	8 (≈16%)

Hinsichtlich der Kammerzugehörigkeit ergeben sich folgende Zahlenwerte:

Ausbildung im Rahmen der Industrie- und Handelskammer:	37	(≈67%)
Ausbildung im Rahmen der Handwerkskammer:	: 15	(≈27%)
Ausbildung in keiner der beiden Kammern:	: 3	(≈6%)

Ausbildungserfahrung seit über 10 Jahren haben von den 51 beteiligten Unternehmen bzw. Institutionen 43 (≈85%) und 8 unter 10 Jahren (≈15%).

Die Gesamtzahl in Höhe von 55 Nennungen bezüglich der Kammerzugehörigkeit weicht um 4 von der Anzahl der befragten Unternehmen ab, weil in vier Fällen Ausbildungen im Rahmen beider Kammern erfolgen.

Offene Frage: Welche Forderungen haben Sie an die politisch Verantwortlichen:
Auf diese Frage haben ungefähr zwei Drittel (35) geantwortet. Vor allem bei meinen Telefon-interviews sowie einigen persönlichen Gesprächen bei den Firmen vor Ort konnte ich zum besseren Verständnis einige Nachfragen stellen.

Ein Aspekt, der bei so gut wie allen eine wichtige Rolle spielte, war die **fehlende Aussage-kraft** sowie damit einhergehend kaum **vorhandene Vergleichbarkeit von Schulnoten**! Dies wird als ein gravierender Mangel angesehen, der möglichst schnell von den politisch Ver-antwortlichen behoben oder zumindest deutlich verringert werden sollte. Denn welchen Sinn ergeben solche Notensetzungen, wenn deren Aussagekraft sowie Vergleichbarkeit aus Sicht der ausbildenden Unternehmen kaum bis gar nicht gegeben ist?!

Daraus ergibt sich eine klare Forderung an die Politik:
Führt endlich **einheitliche Prüfungen** an allen allgemeinbildenden Schulen ein, orientiert an den Anforderungen von Bundesländern mit den **qualitativ anspruchsvollsten Standards!**

Darüber hinaus wurden häufig folgende weitere Forderungen an die Politik formuliert:
Auf jeden Fall sollten nach einem allgemeinbildenden Schulabschluss ausreichende Fähigkeiten in Kernkompetenzen wie Rechtschreibung und Interpunktion gewährleistet sein, woran es leider aus Unternehmersicht viel zu oft mangelt.
Viele Unternehmen wünschen sich zudem, dass an allen allgemeinbildenden Schulen mehr über die Arbeitswelt im Allgemeinen und bezogen auf den Deutschunterricht im Speziellen das Thema ‚Richtiges Bewerben' bzw. ‚Präsentationen vor einer Gruppe' stärker als zurzeit geübt werden sollte. In diesem Zusammenhang wurde von einigen Unternehmen auch auf unzureichende soziale Kompetenzen vieler Bewerber hingewiesen.
Unzureichende Konzentrationsfähigkeiten sowie nicht ausreichendes Durchhaltevermögen beim Bewältigen von komplexeren Anforderungen sind ebenfalls von vielen Firmen benannt worden. Diese Defizite wirken sich naturgemäß nicht nur auf die Fähigkeiten im Fach ‚Deutsch' sondern in allen Bereichen des betrieblichen Alltags negativ aus. Auch hier sind nach Meinung vieler Unternehmen nicht nur, aber eben auch die Schulen gefragt und damit die für Bildungspolitik Verantwortlichen.
Ein weiterer, relativ häufig genannter Wunsch bezog sich auf mehr verpflichtende Betriebspraktika auch für Gymnasiasten, da viele von ihnen nicht unbedingt studieren wollten und durch ebensolche Praktika wichtige Einsichten in die Welt der Wirtschaft bereits in der Schulzeit erwürben, so dass sie nicht völlig unvorbereitet in jene eintreten.
Schließlich wurden von einigen Befragten noch die mangelhaften Fähigkeiten hinsichtlich einer leserlichen Handschrift moniert.

Einige abschließende Bemerkungen zu den obigen Ergebnissen:
Zunächst freue ich mich darüber, dass sich in diesem relativ kurzen Zeitraum (21. Juni bis 26. Juli 2019) so viele ausbildende Unternehmen (51) unterschiedlichster Größe sowie aus vielen verschiedenen Wirtschaftszweigen konstruktiv an dieser Umfrage aus dem Gebiet des Mittleren Rheinland-Pfalz (Mainz / Rheinhessen / Nahe-Hunsrück) beteiligt haben und für **mehrere hundert neue Auszubildende jährlich** verantwortlich zeichnen.
Auch wenn diese Umfrage natürlich nicht im strengen Sinne repräsentativ ist, so sind die Ergebnisse allein schon wegen der hohen Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Größe der Region relevant und müssen daher nicht zuletzt auch von der Politik ernst genommen werden!
Nun zu den Ergebnissen im Einzelnen:
Zunächst nicht weiter überraschend ist die Tatsache, dass die Fähigkeiten der eigenen Auszubildenden sowohl aktuell als auch hinsichtlich der Entwicklung der letzten 10 Jahre in der Regel besser im Vergleich zur größeren Gruppe der Bewerber eingeschätzt werden, da die Unternehmen schließlich nur die aus ihrer Sicht besten Bewerber am Ende ihres Auswahlverfahrens als eigene Auszubildende einstellen.
Ein wirklich alarmierendes Ergebnis ist allerdings, dass **keines** der befragten Unternehmen eine **Verbesserung** der Fähigkeiten in Kernkompetenzen wie Rechtschreibung, Textverständnis sowie schriftlicher Ausdruck innerhalb der letzten 10 Jahre festzustellen vermag und beim mündlichen Ausdruck lediglich ein einziges! Korrespondierend nimmt die **überwiegende Mehrzahl eine Verschlechterung wahr**: zwischen 67% und 88% unterschieden nach Bewerbern und Auszubildenden sowie abgefragter Kernkompetenzen. Lediglich beim mündlichen Ausdruck bezogen auf die eigenen Auszubildenden bewertet eine Mehrheit von 61% die Entwicklung der letzten 10 Jahre als gleichbleibend.

Bei der Bewertung der aktuellen Situation im Bereich der Kernkompetenzen fällt auf, dass die Werte bei der Einschätzung ‚Gut' recht gering vor allem bei der Rechtschreibung (1% bzw. 4%) und dem schriftlichen Ausdruck (8% bzw. 12%) ausfallen. Beim Textverständnis (22% bzw. 29%) sowie beim mündlichen Ausdruck (29% bzw. 35%) fallen die Werte für diese Bewertung hingegen deutlich besser aus. Korrespondierend hierzu erzielen die Werte für eine befriedigende Bewertung insbesondere für die eigenen Auszubildenden Werte, die zumeist knapp über 50% liegen.
Ebenfalls **sehr unbefriedigend** ist für viele Unternehmen folgende Entwicklung:
Die Anzahl abgelehnter Bewerber aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse hat bei 41% der Unternehmen in den letzten 10 Jahren zu- und lediglich bei 4% abgenommen. Die Berufsschulnoten der Auszubildenden im Fach Deutsch haben sich im Durchschnitt bei **keinem** Unternehmen verbessert und bei **53% verschlechtert!**
Nicht zuletzt deshalb haben 37% der Unternehmen in den letzten 5 Jahren damit begonnen, ihre Auszubildenden im Fach Deutsch selber nachzuschulen.
Daher verwundert es nicht weiter, dass **88%** der befragten Unternehmen für die vielfach **mangelhaften Deutschkenntnisse** sowie die Entwicklung der letzten 10 Jahre das allgemeinbildende **deutsche Schulsystem in hohem Umfang mit verantwortlich** machen und infolgedessen mit **92% eine Erhöhung der Unterrichtsstunden in diesem Fach fordern**.

Bei der offenen Frage zu Forderungen an die politisch für Bildung Verantwortlichen sticht vor allem jene nach **einheitlichen Prüfungen** für alle allgemeinbildenden Schularten orientiert an den Anforderungen von Bundesländern mit den **qualitativ anspruchsvollsten Standards** hervor, um überhaupt erst Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Schulnoten herzustellen! Es handelt sich hierbei um eine Forderung, die auch in der Bevölkerung sehr hohe Zustimmungswerte bei Umfragen seit vielen Jahren erzielt und dennoch von der Politik hartnäckig ignoriert wird.
Weitere Wünsche der Firmen beziehen sich auf eine bessere Vorbereitung der Schüler auf die Arbeitswelt unter anderem durch mehr verpflichtende Betriebspraktika auch für Gymnasiasten.
Abschließend bleibt festzuhalten, dass insbesondere die Entwicklung der letzten 10 Jahre als sehr negativ hinsichtlich der Fähigkeiten von Bewerbern sowie Auszubildenden eingeschätzt und lediglich die Kompetenzen der eigenen Auszubildenden in den Bereichen ‚Textverständnis' sowie ‚Mündlicher Ausdruck' bei leicht über 50% der Befragten mit ‚Befriedigend' bewertet wird. Ansonsten fallen die recht schlechten Bewertungen der aktuellen Situation bei Kernkompetenzen wie ‚Rechtschreibung' und ‚Schriftlicher Ausdruck' negativ auf. Und dafür machen die Unternehmen sehr stark das deutsche Schulsystem mit verantwortlich. Vor allem werden einheitliche Prüfungen für alle Schularten gefordert, damit Noten überhaupt erst aussagekräftig und vergleichbar werden, eigentlich eine selbstverständliche Erwartung an Noten!
Ich hoffe, dass die Ergebnisse dieser Umfrage von den politisch Verantwortlichen in Rheinland-Pfalz ernst genommen werden und dann auch konsequent gehandelt wird, um die Lage zu verbessern. Gerne biete ich hierzu meine Mitwirkung an und stehe für Gespräche zur Verfügung, wobei ich an dieser Stelle betonen will, dass sich dieses Angebot als ein rein ehrenamtliches meinerseits versteht und ich somit keinerlei Entlohnung für mein angebotenes Engagement seitens der Politik erwarte bzw. überhaupt haben möchte.
Ebenfalls lade ich die Medien zu einer konstruktiven Mitarbeit ein und biete auch diesen eine Zusammenarbeit im Bereich ‚Bildung' im Allgemeinen sowie ‚Deutsche Sprache' im Besonderen an.

Meine Kontaktdaten lauten:
Dr. Hans-Dieter Bottke, Idar-Oberstein, info@drbottke.de